

# Personalia

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **15 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tagungen und Ausstellungen, für seine Aktivitäten in der Berufsausbildung und für die Zusammenarbeit mit den Museen in Bern. In all diesen Tätigkeiten, für die das Institut von vielen Seiten Unterstützung erfahren hat, wird es bestärkt durch das unerwartete grosse Geschenk einer Professur für Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt auf der Kunst der Gegenwart. Es dürfte sich um den ersten Lehrstuhl an einer europäischen Universität handeln, dessen Lehr- und Forschungsgebiet ausdrücklich mit «Kunst der Gegenwart» umschrieben ist. Für Bern ist dieser von besonderer Bedeutung im Hinblick auf

das neue Museum für Kunst der Gegenwart, für das eine Projektleitung bereits eingesetzt wurde. Es liegt auf der Hand, dass die neue Professur die Erfolgsaussichten des Museums verstärkt und dieses ebenso wie das Institut für Kunstgeschichte von der Zusammenarbeit profitieren wird.

*Prof. Dr. Oskar Bächtelmann  
Institut für Kunstgeschichte der Universität  
Bern  
Hodlerstrasse 8  
3011 Bern*

Ronald Frischknecht, administrativer Leiter Zürich und Lausanne

## Adressen:

Stiftung zur Förderung der naturwissenschaftlichen und technologisch-konservatorischen Lehre und Forschung auf dem Gebiete der Denkmalpflege  
Fondation pour l'encouragement de la recherche et de l'enseignement des techniques scientifiques de conservation dans le domaine du patrimoine bâti  
c/o ETH-Rat, Haldeliweg 17, ETHZ,  
8092 Zürich, T 01 632 54 08,  
Fax 01 632 11 90  
Expert-Center für Denkmalpflege Zürich,  
Hardturmstrasse 181, 8005 Zürich  
T 01 272 01 66  
Expert-Center pour la Conservation du Patrimoine Bâti Lausanne, Site EPFL,  
MX-G Ecublens, 1015 Lausanne  
T 021 693 28 35 Fax 021 693 48 78

*Gian-Willi Vonesch*

## Neues vom Expert-Center für Denkmalpflege

### Neuer Vizepräsident

Als Nachfolger des zurückgetretenen Vizepräsidenten Eric Teysseire, hat der Stiftungsrat an seiner letzten Sitzung Prof. Dr. Eugen Brühwiler gewählt. E. Brühwiler, Jahrgang 1958, stammt aus Dussnang TG. Seit 1995 bekleidet Prof. Brühwiler den Lehrstuhl für Erhaltung und Sicherheit von Bauwerken am Institut für Statik und Konstruktion an der ETH Lausanne.

### Neues Stiftungsratsmitglied

Neu vertritt Frau Dr. Beatrice Sendner-Rieger, Denkmalpflegerin des Kantons Thurgau (Frauenfeld), die Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger VSD im Stiftungsrat.

### Neue Laborleiterin Zürich

Am 11. Februar hat der Stiftungsrat Frau Dr. Christine Bläuer Böhm (Chur) zur neuen Laborleiterin Zürich gewählt. Chr. Bläuer (Jahrgang 1954) hat nach Besuch der Primar- und Sekundarschule in Thun 1974 eine Lehre als Hochbauzeichnerin in Bern abgeschlossen. 1977 legte sie die Maturitätsprüfung, Typus C ab und belegte anschliessend die Gebiete Mineralogie/Petrographie (Hauptfach) sowie Geologie und Chemie (Nebenfächer) an der Universität Bern, wo sie ihr Grundstudium im Dezember 1983 abschloss mit einer Lizentiatsarbeit über «Geologische und petrographische Untersuchungen in der Aroser Zone, zwischen Aroser Weisshorn und Prätisch». Nach einer kürzeren Tätigkeit als «Samplerin» auf einer Tiefbohrung der NAGRA, verfasste Chr. Bläuer 1984–1987 ihre Doktorarbeit zum Thema «Verwitterung der Berner Sandsteine» unter der

Leitung von Dr. A. Arnold (ETHZ) und Prof. Dr. Tj. Peters (Uni Bern). Daraufhin wirkte Frau Bläuer unter anderem als Schadensphänomenologin im Forschungsprojekt «Wandmalerei-Schäden» des Bundesministers für Forschung und Technologie (BMFT) am Inst. für Denkmalpflege des Niedersächsischen Landesverwaltungsamtes in Hannover (bis Juni 1989), betreute Diplom und Doktorarbeiten, und war als freischaffende Gutachterin für Verwitterung an Bauten aus Steinen und Mörteln tätig (bis 1995). 1991–1995 war Chr. Bläuer Mitarbeiterin im BMFT-Forschungsprojekt «Erhaltung historischer Wandmalereien» an der Fachhochschule Köln, Fachbereich Restaurierung. Ihre Tätigkeiten betrafen den Aufbau eines Labors, Schadenkartierungen an Wandmalereien, Mörtel-, Pigment-, Tonmineral- und Salzanalysen, etc. Seit August 1992 oblag ihr die Projektleitung der Untersuchungen an der Holztafeldecke von Zillis GR und ab Juli 1995 war Chr. Bläuer Mitinhaberin und Mitarbeiterin bei der BCD GmbH in Bern (Untersuchungen in den Bereichen Bodenkunde, Geologie und Technologie in der Denkmalpflege). Anfangs 1997 wurde sie schliesslich in die Eidg. Kommission für Denkmalpflege EKD gewählt. Erwähnt seien auch die umfangreiche publizistische Tätigkeit Christine Bläuers sowie zahlreiche Lehraufträge in Freiburg i. Ue., Köln, London und Bern. – Frau Bläuer tritt ihre Stelle als Laborleiterin am 1. Mai 2000 an.

### Direktion:

Dr. Christine Bläuer Böhm, Laborleiterin Zürich (ab 1.5.2000),  
Dr. Andreas Queisser, MER, Laborleiter Lausanne

## Der BSA neu im Trägerverein NIKE

Als 28. Mitgliederorganisation ist der Bund Schweizer Architekten BSA am vergangenen 26. Januar in den Trägerverein NIKE aufgenommen worden. Der als Verein organisierte BSA wurde 1908 gegründet. Er besteht gegenwärtig (Dez. 1999) aus 591 ordentlichen Mitgliedern und 49 Gastmitgliedern, ist gesamtschweizerisch tätig und hat seinen Sitz in Basel. Geleitet wird der Verein von einem elfköpfigen Zentralvorstand; dazu gesellen sich die acht Ortsgruppen Basel, Bern, Genève, Ostschweiz, Romandie, Ticino, Zentralschweiz und Zürich. «Der BSA vereinigt verantwortungsbewusste Architekten, die sich mit der Gestaltung unserer Umwelt kritisch auseinandersetzen und sich mit der Verwirklichung von wertvoller Architektur, Städtebau und Raumplanung befassen. (...) Der BSA macht seinen Einfluss auf Öffentlichkeit und Behörden geltend, indem er seine Anliegen vertritt.» (Statuten des BSA vom 31. Mai 1996, Art. 1, Grundsätze).

### Adresse der Geschäftsstelle:

Bund Schweizer Architekten BSA,  
Domus-Haus, Pfluggässlein 3  
4001 Basel  
T 061 262 10 10 Fax 061 262 10 09